

RS Pvak 2003/6/23 A8-PVAK/03

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 23.06.2003

Norm

PVG §2 Abs1

PVG §2 Abs2

PVG §9 Abs1

BDG §4 Abs3

1. PVG § 2 heute

2. PVG § 2 gültig ab 19.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 77/2009

3. PVG § 2 gültig von 17.07.1987 bis 18.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 310/1987

4. PVG § 2 gültig von 06.08.1971 bis 16.07.1987 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 284/1971

1. PVG § 2 heute

2. PVG § 2 gültig ab 19.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 77/2009

3. PVG § 2 gültig von 17.07.1987 bis 18.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 310/1987

4. PVG § 2 gültig von 06.08.1971 bis 16.07.1987 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 284/1971

1. PVG § 9 heute

2. PVG § 9 gültig ab 23.07.2024 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 118/2024

3. PVG § 9 gültig von 30.12.2022 bis 22.07.2024 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 205/2022

4. PVG § 9 gültig von 24.12.2020 bis 29.12.2022 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 224/2021

5. PVG § 9 gültig von 24.12.2020 bis 31.08.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 153/2020

6. PVG § 9 gültig von 01.09.2020 bis 23.12.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 224/2021

7. PVG § 9 gültig von 09.07.2019 bis 31.08.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 58/2019

8. PVG § 9 gültig von 01.01.2019 bis 22.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 60/2018

9. PVG § 9 gültig von 23.12.2018 bis 08.07.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 102/2018

10. PVG § 9 gültig von 01.08.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 60/2018

11. PVG § 9 gültig von 25.05.2018 bis 31.07.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 32/2018

12. PVG § 9 gültig von 29.12.2012 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 120/2012

13. PVG § 9 gültig von 31.12.2009 bis 28.12.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 153/2009

14. PVG § 9 gültig von 19.08.2009 bis 30.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 77/2009

15. PVG § 9 gültig von 01.07.2007 bis 18.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 53/2007

16. PVG § 9 gültig von 01.01.2005 bis 30.06.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 176/2004

17. PVG § 9 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 130/2003

18. PVG § 9 gültig von 01.07.1999 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 127/1999

19. PVG § 9 gültig von 01.06.1999 bis 30.06.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 70/1999

20. PVG § 9 gültig von 01.01.1999 bis 31.05.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/1999

21. PVG § 9 gültig von 01.07.1997 bis 31.12.1998 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 61/1997

22. PVG § 9 gültig von 01.05.1995 bis 30.06.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 297/1995
23. PVG § 9 gültig von 01.04.1992 bis 30.04.1995 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 179/1992
24. PVG § 9 gültig von 27.11.1991 bis 31.03.1992 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 179/1992
25. PVG § 9 gültig von 27.11.1991 bis 26.11.1991 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 85/1989
26. PVG § 9 gültig von 01.09.1991 bis 26.11.1991 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 179/1992
27. PVG § 9 gültig von 01.01.1990 bis 31.08.1991 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 85/1989
28. PVG § 9 gültig von 19.03.1988 bis 18.03.1988 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 148/1988
29. PVG § 9 gültig von 17.07.1987 bis 31.12.1989 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 310/1987
30. PVG § 9 gültig von 05.03.1983 bis 16.07.1987 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 138/1983

Schlagworte

Planstellenbesetzung, Anforderungsprofil für den zu besetzenden Arbeitsplatz, Zustimmung zum Kompromisskandidaten ohne Abwägung der für und gegen die Bewerber sprechenden Argumente gesetzwidrig, Pflicht zur Berücksichtigung der vom Dienststellenausschuss zu vertretenden Interessen aller Bediensteten

Rechtssatz

Bei der Mitwirkung bei Planstellenbesetzungen räumt das Gesetz dem Dienststellenausschuss einen weiten Spielraum ein. Bei Beurteilung der Frage, was den Interessen der von ihm zu vertretenden Bediensteten am besten diene, kann er zu verschiedenen, mangels einer auf jeden Einzelfall präzise anzuwendenden gesetzlichen Determinierung, gesetzmäßigen Ergebnissen gelangen. Dabei kann der Dienststellenausschuss das Gesetz nur dann verletzen, wenn er Grundsätze vertritt, die mit den nach § 2 Personalvertretungsgesetz zu wahrenen im klaren Widerspruch stehen oder wenn er jede sachliche Auseinandersetzung mit dem Fall vermissen lässt. Eine Beschlussfassung, sich dem Kompromissvorschlag des Dienststellenleiters anzuschließen, ist gesetzwidrig, wenn der Dienststellenausschuss sich weder über das Anforderungsprofil für den zu besetzenden Arbeitsplatz noch über die Eignung der Bewerber beraten hat. In diesen Fall muss davon ausgegangen werden, dass der Dienststellenausschuss eine von sachfremden Überlegungen getragene Entscheidung gefällt hat. Bei der Mitwirkung bei Planstellenbesetzungen räumt das Gesetz dem Dienststellenausschuss einen weiten Spielraum ein. Bei Beurteilung der Frage, was den Interessen der von ihm zu vertretenden Bediensteten am besten diene, kann er zu verschiedenen, mangels einer auf jeden Einzelfall präzise anzuwendenden gesetzlichen Determinierung, gesetzmäßigen Ergebnissen gelangen. Dabei kann der Dienststellenausschuss das Gesetz nur dann verletzen, wenn er Grundsätze vertritt, die mit den nach Paragraph 2, Personalvertretungsgesetz zu wahrenen im klaren Widerspruch stehen oder wenn er jede sachliche Auseinandersetzung mit dem Fall vermissen lässt. Eine Beschlussfassung, sich dem Kompromissvorschlag des Dienststellenleiters anzuschließen, ist gesetzwidrig, wenn der Dienststellenausschuss sich weder über das Anforderungsprofil für den zu besetzenden Arbeitsplatz noch über die Eignung der Bewerber beraten hat. In diesen Fall muss davon ausgegangen werden, dass der Dienststellenausschuss eine von sachfremden Überlegungen getragene Entscheidung gefällt hat.

Dokumentnummer

A8_PVAK_03_01

Quelle: Personalvertretungsaufsichtsbehörde Pvab,
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/personalvertretungsaufsichtsbehorde>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.
www.jusline.at